

Stellungnahme
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

zur

Schriftlichen Anhörung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landtags Nordrhein-Westfalen

„36 Grad und es wird noch heißer“ - Das Land NRW muss sich für die kommenden Hitzewellen wappnen! Antrag der Fraktion der SPD,,

Drucksache 18/9163

Vorbemerkungen: Die folgende Stellungnahme der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) bezieht sich auf die Beschlussfassung vom 07.05.2024 (Drucksache 18/9163) und beschränkt sich auf eine Auswahl an dort genannten Forderungen, die in den Kompetenzbereich der BZgA fallen (Gesundheitsförderung, Prävention und Aufklärung).

Die nachfolgenden Ausführungen basieren dabei auf der langjährigen Erfahrung der BZgA als Ressortforschungseinrichtung des Bundes im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention. Zudem ist die BZgA seit 2021 aktiv in der bundesweiten hitzebezogenen Gesundheitskommunikation. Die Kommunikationsinitiative „Klima-Mensch-Gesundheit“ richtet sich an die Allgemeinbevölkerung, ausgewählte vulnerable Zielgruppen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Ziel ist es, bundesweit über die bereits spürbaren Folgen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit aufzuklären und konkrete Handlungsempfehlungen zu geben. Im Vordergrund steht dabei das Thema Hitze, mit dem Ziel, die Gesundheitskompetenz der Menschen zu stärken.

Die Maßnahmen der Kommunikationsinitiative werden fortlaufend anhand aktueller epidemiologischer, medizinischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse, der öffentlichen Wahrnehmung, der Kommunikationsgewohnheiten der einzelnen Zielgruppen weiterentwickelt und ausgerichtet.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit

Erreichbar mit öffentl. Verkehrsmitteln:
KVB-Linie 1, Haltestelle Maarweg

Dienstzeiten:
Montag - Donnerstag: 9:00 - 15:00 Uhr
Freitag: 9:00 - 14:30 Uhr

Kontoverbindung:
Deutsche Bundesbank
Filiale Saarbrücken
BIC MARKDEF1590
IBAN DE8159000000059001020

Internet-Adresse:
<http://www.bzga.de>
<http://www.bzga.de/rss-presse.php>
http://www.twitter.com/bzga_de

Stellungnahme:

Die BZgA begrüßt die Initiative des Landtags Nordrhein-Westfalen, zu überprüfen, wie präventive Maßnahmen und Aufklärung zum Hitzeschutz der Bevölkerung bestmöglich organisiert werden können.

Konkret bezieht die BZgA zu den folgenden Zitaten Stellung:

Zitat aus Beschlussfassung:

„Der Landtag stellt fest, dass in den kommenden Monaten Hitzewellen zu erwarten sind und insbesondere Risikogruppen aufgeklärt und vor den gesundheitlichen Folgen geschützt werden müssen“.

Die BZgA stimmt dieser Aussage zu. Die in der Beschlussfassung als besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen werden auch von der BZgA als solche identifiziert und benannt. Es ist zusätzlich anzumerken, dass ein städtisches bzw. dicht bebautes Umfeld einen weiteren Risikofaktor darstellen kann. Stadtbewohnerinnen und -bewohner sind stärker durch Hitze belastet als Menschen in ländlichen Regionen. Dies liegt vor allem daran, dass es in der Stadt mehr versiegelte Flächen und weniger bepflanzte Bereiche gibt, wodurch mehr Wärme gespeichert wird. Heiße Tage und tropische Nächte sind deshalb in Städten viel häufiger zu beobachten.

Da viele Menschen in Nordrhein-Westfalen in Ballungsräumen wohnen, gilt hier ein besonderes Augenmerk. Im Jahr 2023 hat die BZgA eine Bundeskonferenz zum Thema „Hitze in der Stadt – Handlungsoptionen für eine bessere Gesundheit älterer Menschen“ durchgeführt¹.

Darüber hinaus bietet die BZgA auf der Internetseite www.klima-mensch-gesundheit.de zahlreiche zielgruppenspezifische Materialien und Angebote, die Menschen zu den Themen Hitze und UV-Strahlung informieren und zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten motivieren. Auf der Internetseite finden Bürgerinnen und Bürger qualitätsgeprüfte und unabhängige Informationen, wie sie den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandel vorbeugen können. Darüber hinaus erhalten Fachpersonen Informationen, um die Lebenswelten hitzetauglich zu gestalten und Menschen gezielt in ihrer alltäglichen Umgebung anzusprechen.

¹ Weitere Informationen: <https://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/fachinformationen/bzga-konferenzen/bzga-bundeskonferenzen/>

Zitat aus Beschlussfassung:

Der Landtag stellt fest, dass die Kommunen eine zentrale Rolle bei dem Schutz der Bevölkerung vor Hitzewellen spielen. Diese Aufgabe können die Kommunen nicht allein stemmen und sind auf gezielte Unterstützung der Landesregierung angewiesen.

Die Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz ist eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe. Diese erfordert den Einbezug aller maßgeblichen Akteurinnen und Akteuren. Die BZgA stimmt der Aussage zu, dass den Kommunen eine zentrale Rolle beim Hitzeschutz zukommt. Kommunen vereinen als sogenannte „Dach-Settings“ verschiedene Lebenswelten, die für Prävention und Gesundheitsförderung eine bedeutende Rolle spielen, wie beispielsweise Kitas und Schulen, soziale Einrichtungen sowie Pflege- und Betreuungseinrichtungen. Somit kommt den Kommunen auch beim Hitzeschutz eine besondere Bedeutung zu.

Im Bereich der sogenannten „Verhältnisprävention“ können Kommunen gestalterisch tätig werden, indem sie hitzetaugliche Infrastrukturen schaffen, wie zum Beispiel öffentliche Schattenplätze. Gleichzeitig können sie im Sinne der „Verhaltensprävention“ die Bevölkerung sowie gezielt jene Gruppen aktiv informieren und unterstützen, die in der Kommune den größten Bedarf haben. Insbesondere Gesundheitsämter und der Öffentliche Gesundheitsdienst sind hierbei wichtige Akteure, da sie die Gegebenheiten und Bedarfe vor Ort am besten kennen und nah am Menschen sind.

Die BZgA unterstützt Kommunen bereits dabei, Maßnahmen zum Hitzeschutz zu ergreifen. Dies wird auch in Zukunft erfolgen: Konkret bedeutet das, die BZgA bzw. ihre Folgeinstitution:

- Angebote auf Bundesebene machen wird, die kommunale Akteurinnen und Akteure für Ihre Aufgaben und Herausforderungen vor Ort nutzen können
- den Vernetzungsgedanken vorantreibt und den Austausch bundesweit fördert
- Plattformen und gemeinsame Standards entwickelt, um Best Practices zu verbreiten.

In diesem Sommer hat die BZgA den kommunalen Hitzeschutz mit verschiedenen Maßnahmen unterstützt. So wurden zum bundesweiten Hitzeaktionstag am 05. Juni umfangreiche Hitzeschutz-Informationspakete an alle rund 11.000 Kommunen in Deutschland verschickt. Mit dieser Versandaktion steht den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern nun ein Toolkit mit unterschiedlichen Materialien zu Klima und Hitzeschutz zur Verfügung.

Mittels eines sogenannten Town Hall Formats und weiteren Dialogforen steht die BZgA im kontinuierlichen Austausch mit kommunalen Akteurinnen und Akteuren, um sie bei der Gesundheitsplanung zu unterstützen. So wurden zuletzt am 05. Juli eine Veranstaltung zum Thema Erreichbarkeit und Ansprache von vulnerablen Gruppen beim Hitzeschutz durchgeführt. Weitere Veranstaltungen sind auch für die Zukunft geplant, um den Dialog mit Kommunen und anderen Akteurinnen und Akteuren zu fördern.

Zitat aus Beschlussfassung:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

Die Kommunen sollen bei der Erstellung ihrer kommunalen Hitzeaktionspläne unterstützt werden. Dazu sollen die entsprechenden Akteurinnen und Akteure an einen Tisch geholt werden, um die Erwartungen der Kommunen zu berücksichtigen und geeignete Unterstützung bereitzustellen.

Die BZgA verweist auf ihrer Internetseite <https://www.klima-mensch-gesundheit.de/hitzeschutz/kommunen/> auf Projekte guter Praxis, von denen Kommunen lernen können.

Darüber hinaus finden kommunale Akteurinnen und Akteure auf der vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Website www.hitzeservice.de Informationen und Maßnahmen speziell für Kommunen sowie Empfehlungen und Leitfäden zur Erarbeitung von kommunalen Hitzeschutzplänen. Darüber hinaus sind dort verschiedenste Maßnahmen benannt, die in einer Kommune umgesetzt werden können, um die Bevölkerung besser vor Hitze zu schützen.

Das Thema kann darüber hinaus in bereits existierenden Netzwerken wie den regionalen Gesundheitskonferenzen oder in neu zu gründenden Netzwerken erörtert werden. Welche Stellen beteiligt werden sollen und wie das optimale Austauschformat gestaltet wird, muss kontextbezogen entschieden werden. Zur Unterstützung einer interdisziplinären Zusammenarbeit haben einige Kommunen bereits Koordinierungsstellen eingerichtet oder Leitungsinstitutionen benannt. Die BZgA beabsichtigt, diese Formen der Kooperation weiterhin zu unterstützen.

Zitat aus Beschlussfassung:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

Eine öffentlichkeitswirksame Kampagne muss in Abstimmung mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung entwickelt werden. Diese soll gezielt Risikogruppen ansprechen und auf Gefahren und präventive Maßnahmen aufmerksam machen. Die sozialen Medien müssen dafür effektiv genutzt werden.

Die BZgA ist bereits bundesweit aktiv im Rahmen der Kommunikationsinitiative „Klima-Mensch-Gesundheit“. Auf der Internetseite www.klima-mensch-gesundheit.de finden Bürgerinnen und Bürger qualitätsgeprüfte und unabhängige Informationen, wie sie den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandel vorbeugen können. Darüber hinaus erhalten Fachpersonen Informationen, um die Lebenswelten hitzetauglich zu gestalten und Menschen gezielt in ihrer alltäglichen Umgebung anzusprechen.

Die Internetseite ist modular aufgebaut, wobei Informationstexte durch Videos ergänzt werden. Zusätzlich werden zielgruppenspezifische (Print-)Medien zur individuellen Information und zur Unterstützung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Fachkräften vor Ort erstellt, die auch über den Shop der BZgA abgerufen werden können². Die „Mediathek“ von www.klima-mensch-gesundheit.de enthält neben den (Print-)Materialien der BZgA auch eine Vielzahl von Print- und Online-Materialien von anderen Behörden und Ministerien, Verbänden, Forschungseinrichtungen und Instituten³. Darin spiegelt sich auch der Vernetzungsgedanke der Kommunikationsinitiative wieder.

Während der Fussball Europameisterschaft EURO 2024 hat die BZgA ebenfalls öffentlichkeitswirksam und bundesweit kommunikative Maßnahmen ergriffen, um den Hitzeschutz zu stärken. Angesichts der zu erwartenden hohen Temperaturen während des Turniers wurden in der offiziellen EURO 2024 App sowie über Social Media Informationsmaterialien und Handlungsempfehlungen auf mehreren Sprachen verbreitet, um Fans und Mitarbeitende über die Risiken von Hitze zu informieren und präventive Maßnahmen zu fördern. Diese Kampagne umfasste diverse Online Aktivitäten, um eine breite Reichweite zu gewährleisten. Ziel war es, die Gesundheitskompetenz im Umgang mit Hitze zu stärken und sicherzustellen, dass alle Beteiligten gut vorbereitet sind, um hitzebedingte Gesundheitsprobleme zu vermeiden. Ähnlich breit gestreute kommunikative Maßnahmen sollten auch für zukünftige Sommermonate ergriffen werden.

² <https://shop.bzga.de/alle-kategorien/klimawandel-und-gesundheit/>

³ <https://www.klima-mensch-gesundheit.de/mediathek/>

Zitat aus Beschlussfassung:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf: Die besonderen Gefahren einer Hitzewelle für Schwangere, ungeborene und neugeborene Kinder müssen im Rahmen einer Aufklärungs- und Schutzplanung besondere Berücksichtigung finden.

Die BZgA stimmt der Aussage zu, dass die besonderen Gefahren einer Hitzewelle für Schwangere, ungeborene und neugeborene Kinder im Rahmen einer Aufklärungsplanung besondere Berücksichtigung finden müssen. Diese Bevölkerungsgruppen sind besonders anfällig für die gesundheitlichen Folgen extremer Hitze. Daher ist es essenziell, gezielte Informationskampagnen und Schutzmaßnahmen zu entwickeln, um das Bewusstsein für die Risiken zu schärfen und präventive Handlungen zu fördern. Eine umfassende Aufklärung kann dazu beitragen, die Gesundheit von Schwangeren und Kindern effektiv zu schützen und hitzebedingte Komplikationen zu vermeiden. Die BZgA hält hier ebenfalls Materialien vor.